Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1896

106 (6.5.1896) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 106. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Mai. **1896**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben dem Großh. Hofjunker und Kaiserlichen Vizekonsul bei dem Generalkonsulat des deutschen Reichs in Genua, Dr. Rudolph Freiherrn v. Schauenburg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. preuß. Roten Adler-Ordens 4. Klasse erteilt.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 20. April d. J. dem pensionierten Amtsdiener Joh. Ant. Berberich, z. Zt. Diener des Kreisausschusses in Heidelberg, die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

Badischer Landtag.

(Schluß.)

*Karlsruhe, 4. Mai.

91. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Abg. Höring (nat.-lib.) bemerkt, daß die Stadt Lahr von dem Anerbieten der Alters- und Invaliditätsversicherung Gebrauch gemacht habe. Dabei wurde kein Arbeiterviertel errichtet, sondern die Arbeiter konnten den Platz sich wählen.

Abg. Schnetzler (nat.-lib.) ist mit dem meisten, was Dreesbach gesagt, einverstanden. Die Frage der Bauplatzpreise sei sehr wichtig und er sei der Ansicht, daß die Behandlung des Kapitals, welches durch die Steigerung der Grundstückswerte in der Nähe der Städte erworben werde, sehr im Auge zu behalten sei. Dieses Kapital werde nicht erarbeitet, sondern erträumt und man brauche mit seiner gesetzlichen Behandlung nicht so ängstlich zu sein. Ein Mittel, den Mißständen entgegenzutreten, die durch diese Steigerung der Grundwerte bewirkt werden, sei der Gesetzentwurf betr. die Zusammenlegung der Grundstücke. Ein Fehler sei, daß auch von den kleineren Leuten die Mietzieler auf lange Zeiträume entrichtet werden. Beträchtliche Summen auf einmal zahlen zu müssen, sei für Viele der erste Anlaß zum Empfang von Armenunterstützung. Unsere Bauordnung selbst sei schuld, daß in den Städten Mietkasernen erbaut werden. Bezüglich der Straßenkosten seien auch die betreffenden Bestimmungen schuld. Breite Straßen seien bei großen, hohen Häusern am Platz. Bei kleinen Arbeiterhäusern seien breite Straßen nicht erforderlich. Wesentlich seien die Straßenkosten bedingt durch die Grunderwerbungskosten. Die Errichtung von Arbeiterwohnungen halte Redner für eine Hauptaufgabe der Städte. Eine Mischung von Arbeiterwohnungen, großen Villen und Mietkasernen gehe nicht an. Das schließe nicht aus, daß man in verschiedenen Stadtteilen Arbeiterhäuser erstelle. Die Stadt baue jetzt für die Arbeiter des Gaswerks in der Nähe des Gaswerks Häuser. Für die übrigen städtischen Arbeiter solle dasselbe im Bannwald geschehen. Bis jetzt seien die Vorschriften betr. die Wohnungen vielfach umgangen worden. Als einmal eine Magdkammer nicht genehmigt worden sei, sei dieselbe in Waschkammer umgetauft und nach der Genehmigung doch als Magdkammer benutzt worden. Das vorliegende Gesetz werde solcher mißbräuchlichen Verwendung entgegenwirken.

Abg. Muser (Dem.): Dreesbach habe die Frage der Löhne zu einseitig vom Standpunkt der Arbeitnehmer aus behandelt. Viele Arbeitgeber können keine höheren Löhne zahlen. Dreesbach müßte einen Schritt weiter gehen und eine Erhöhung der Arbeitsvergütung verlangen. Die Konsumtionsfähigkeit der Massen überhaupt sei zu steigern. So lange man nicht eine durchgreifende Entlastung des Volkes eintreten lasse, werde nichts gebessert werden. Auch die allgemeine Existenzversicherung müsse kommen. Staat und Gemeinde müßten der Verteuerung von Grund und Boden entgegentreten. Im Schlußsatz von Art. II hätte Redner die Regierungsvorlage lieber gesehen, denn eine Voranzeige der Untersuchung werde, wie Schnetzlers drastisches Beispiel zeige, zu Umgehungen führen. Komme die Anzeige, so werde die Magdkammer einfach wieder zur Wäschekammer umgewandelt — schmutzige Wäsche habe ja jeder (Heiterkeit) — und nach der Untersuchung komme dann wieder die restitutio in integrum.

Geh. Rat Eisenlohr: Der Zusatz der Kommission schließe eine plötzliche Untersuchung auch bei Nacht nicht aus, wenn sie notwendig sei, denn er beziehe sich nur auf periodische Untersuchungen.

Abg. Dreesbach (Soz.) legt die Gründe dar, weshalb der Mannheimer Bürgerausschuß die Vorlage betr. den Vertrag mit der Gesellschaft für den Bau von Arbeiterwohnungen ablehnte. Er persönlich habe die Ablehnung bedauert, die durch die Hausbesitzer erfolgt sei und sodann deshalb, weil die Gesellschaft nach früheren Erfahrungen nicht genügende Garantien zu bieten schien und die Wohnungen zu entlegen gewesen wären.

Abg. Leimbach (nat.-lib.) bemerkt Dreesbach, daß er sich in Weinheim auch mit den Inhabern der Arbeiterwohnungen ins Benehmen gesetzt habe. Nirgends aber habe Redner eine Voreingenommenheit oder Unzufriedenheit bemerkt.

Abg. Schnetzler (nat.-lib.): Muser habe den von ihm beanstandeten § 2 anscheinend nicht recht verstanden. Nur die periodische Untersuchung müsse vorher angezeigt werden und das sei auch ganz recht. Denn es sei von Wert, daß die Mieter anwesend sind und Beschwerden anbringen können. Auch könne man doch nicht zulassen, daß die Polizei zu jeder Zeit, auch nachts, ohne weiteres in jeden Wohnraum eindringe. Das werde doch auch Muser nicht wollen.

Abg. Muser (Dem.): Da der Minister dem Schlußsatz die erwähnte Auslegung gegeben habe, so habe er keinen Anlaß, etwas weiteres zu thun. Was die Polizei betreffe, so habe er nur sagen wollen, daß dieselbe das Recht haben sollte, auch nachts eine Wohnung einzusehen, wenn der Eigentümer selbst Anlaß zu Verdacht geboten.

Berichterstatter Abg. Straub weist gegenüber Dreesbach's Ausführungen betr. die Löhne darauf hin, daß der Fabrikinspektor die Ernährungsverhältnisse der Zigarrenarbeiter als befriedigende, die Wohnverhältnisse aber als schlechte bezeichne.

Abg. Wittmer (nat.-lib.) schildert zu Art. 3 die Art und Weise wie die Hagelversicherungsgesellschaft Prometheus in Berlin mit den Leuten umspringe. Eine wucherische Ausbeutung finde statt und eine Kündigung sei den Leuten sehr erschwert.

Abg. Kopf (Ctr.): Das Treiben mancher Agenten sei allerdings bedenklich. Redner wäre vor dem Konzessionszwang für die Gesellschaften nicht zurückgeschreckt, doch werde schon viel erreicht, wenn die Regierung den Gesellschaften, bei denen sich Unzuträglichkeiten zeigen, den Betrieb im Lande unterjage. Redner wünscht eine gute Vollzugsverordnung und macht eine Reihe von Vorschlägen.

Geh. Rat Eisenlohr: Die Frage, ob eine Konzession zu erteilen sei, sei sehr schwierig zu prüfen und zu entscheiden. Man habe deshalb von einem Konzessionszwang im Jahr 1894, wo man mit der absoluten Freiheit auf dem vorliegenden Gebiete brach, abgesehen. Man habe das um so mehr gethan, als die ganze Versicherungsmaterie zweifellos vom Reich geregelt und ein Reichsorgan geschaffen werde. Man habe sich mit der Möglichkeit des Verbots begnügt und mit dieser Waffe schon gute Erfolge erzielt. In zwei oder drei Fällen habe man geradezu vom Verbot Gebrauch gemacht. Jetzt habe man auch die Vieh- und Hagelversicherungsgesellschaften den betr. Bestimmungen unterworfen. Redner bittet, die Herren möchten bei der ländlichen Bevölkerung vor einer zu großen Vertrauensseligkeit gegenüber den Gesellschaften warnen. Es sei unglaublich, aber Thatsache, daß es Landwirte gibt, die unterschreiben, ohne sich das, was sie unterschreiben, auch nur angesehen zu haben. Namentlich die Gesellschaft Pan in Berlin habe unsere Bevölkerung auf's Schwerste geschädigt.

Berichterstatter Straub verzichtet auf sein Schlußwort.

Das Gesetz wird mit 49 Stimmen einhellig angenommen.

Abg. Lembach berichtet über die Bitte der Sülz- und Darmhändler und von Wirten in Karlsruhe um Abänderung des Fleischsteuergesetzes vom 29. April 1886.

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung. Debattelos einstimmig angenommen.

Abg. Strübe berichtet über die Bitte der Witwe Elisab. Kaiser in Balzhausen, Amts Bonndorf, und der Witwe Kath. Frick ebendaselbst um Ankauf ihrer Hofgüter durch Großh. Domänenärar.

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung. Debattelos einstimmig angenommen.

Abg. Höring berichtet über die Bitte der Gemeinde Neckarbischofsheim um Verzinsung der bei Errichtung des Amtsgerichts daselbst im Jahr 1883 aufgewendeten Bausumme. Die Kommission ist der Ansicht, daß Neckarbischofsheim nicht ungünstiger behandelt werden sollte, als Gernsbach und Kenzingen. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung empfehlend zur Kenntnis zu überweisen.

Geh. Oberreg.-Rat Becherer: Nachdem die Petition sich auf die Restsumme beschränke, nach den Darlegungen des Vertreters von Neckarbischofsheim auf dem Ministerium und dem Antrag der Kommission sei die früher ablehnende Haltung der Regierung eine andere geworden und es solle eine nochmalige wohlwollende Prüfung der Petition eintreten.

Der Kommissionsantrag wird debattelos einstimmig angenommen.

Schluß 7 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch Vormittag 9 Uhr.

Erklärung. Der Bericht der „Bad. Landesztg." über meine Rede in der Sitzung der 1. Kammer vom 30. April läßt infolge von Kürzungen, die, wie ich zugebe, nicht zu vermeiden waren, die Auffassung zu, daß ich von Indiskretionen über Verhandlungen der philosophischen Fakultät gesprochen habe. Einem mir geäußerten Wunsche folgend erkläre ich unter Verweisung auf den in der „Breisg. Ztg." abgedruckten Wortlaut meiner Rede, daß dies nicht der Fall ist.

Professor Rümelin.

Geffcken und die reichsländische Frage.

Für Ihren Leserkreis dürfte es bei dem Ableben des Geh. Justizrats F. H. Geffcken vielleicht von Interesse sein, daran zu erinnern, daß der auf so traurige Weise um's Leben Gekommene einer der eifrigsten Verfechter der Idee gewesen ist, Lothringen mit Preußen und Elsaß mit Baden in der Form eines Königreichs in Personal-Union zu vereinigen. In seiner 1893 erschienenen Schrift: „Frankreich, Rußland und der Dreibund" heißt es auf Seite 8: „Elsaß aber wird sicher am besten mit Baden, dessen Bewohner größtenteils gemeinsamen Stammes sind, in Personal-Union vereinigt. Unmittelbar nach dem Frieden von 1871 mochte Baden sich noch nicht im stande fühlen, eine solche Vereinigung durchzuführen, so weit wie aber die Dinge jetzt gediehen sind, werden sich einer solchen Gemeinschaft keine großen Hindernisse mehr entgegenstellen und eine solche Lösung hätte vor allem den Vorteil, den Elsaß-Lothringern, wie den Franzosen zu zeigen, daß die Vereinigung der westlichen Grenzprovinz mit Deutschland eine unwiderrufliche Thatsache ist."

In einem weiteren Aufsatze, der in der Wiener Wochenschrift „Die Zeit" im November 1894 erschien, führte er den Gedanken weiter aus: „Der Großherzog, heißt es dort, ist durch seine gewinnende Persönlichkeit schon als militärischer General-Inspekteur allgemein beliebt im Elsaß geworden, als Souverän würde er es noch mehr sein. Unzweifelhaft könnte diese Verbindung zunächst nur eine Personal-Union sein, jeder der beiden Teile würde seine Verfassung behalten, der Großherzog, der dann zur Königswürde berechtigt wäre, würde abwechselnd in Karlsruhe und Straßburg residieren."

In der 19. Plenarsitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen erklärte der Staatssekretär v. Puttkamer vor einigen Tagen: „Es ist sicher, daß die Stellung des Reichslandes zum großen gemeinsamen Reiche zu ändern dringend wünschenswert ist, aber es ist das außerordentlich schwierig herbeizuführen und hängt nicht von unserem Willen ab. Es besteht weder in Berlin noch sonstwo, noch hier ein Zweifel darüber, daß dies ganze Haus einig ist, und darum sind auch wir einig, daß es wünschenswert ist, thunlichst bald allen denjenigen Bestimmungen ein Ende zu machen, die entgegenstehen der Einverleibung Elsaß-Lothringens in den gemeinsamen Rechtsverband von Deutschland unter Gleichstellung des Landes mit allen übrigen deutschen Bundesstaaten." Das mag vielleicht beweisen, daß man in maßgebenden Kreisen auf eine Lösung dieser „reichsländischen Frage" stetig hinarbeitet, vielleicht erfüllt sie sich doch einmal im Sinne der Geffcken'schen Vorschläge, die ja auch in Baden in einer zum Jubiläumstage des 18. Januar erschienenen Broschüre „Königreich Baden" (Heidelberg, Petters) eine ausführliche und Aufsehen erregende Erweiterung erfuhren.

Meckesheim. Lange-Hermstädt
Arzt.

Deutsches Reich.

— Der bulgarische Ministerpräsident Stoilow besuchte am 4. d. Mts. den Staatssekretär Frhr. v. Marschall und hatte mit demselben eine Unterredung.

— Der in der Reichstagssitzung vom 4. Mai, über die wir bereits in Nr. 105 II d. Bl. ausführlich berichteten, zur Beratung gekommene Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal führte zu keiner erheblichen Debatte und Kommissionsberatung wurde nicht beantragt. Es wurde vielmehr lediglich die Frist festgesetzt, innerhalb welcher die Festsetzung des Tarifs dem Kaiser und dem Bundesrat überlassen bleibt. Dieselbe läuft am 31. Dezember 1899 ab. Heute wird über das Margarinegesetz beraten.

— Die Reichstagsbaukommission beschloß, zur Ausschmückung der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes eine Konkurrenz auszuschreiben.

— Der „Post" zufolge wird, um zu verhindern, daß das Spekulationsgeschäft in Getreide und Mühlenfabrikaten sich nach den ausländischen Plätzen zieht, bei einer dritten Lesung im Reichstage ein Antrag eingebracht werden, daß die im Auslande erzielten Urteile in Prozessen, die sich aus dem Terminhandel ergeben, im Inlande nicht vollstreckbar sind.

— Das sozialistische Hauptorgan „Vorwärts" veröffentlicht in 3 Fortsetzungen Auszüge aus dem Jahresbericht der Badischen Fabrikinspektion, die er anscheinend in der letzten Nummer abschließt. Er fügt wenigstens dieser Veröffentlichung folgende resumierende Betrachtung bei:

„Wenn es danach einer verhältnismäßig so energischen Fabrikinspektion, wie der badischen, nicht gelingt, den mageren deutschen Arbeiterschutz auch nur einigermaßen praktisch für die Proletarier zu verwirklichen, so kann man sich denken, wie es in anderen deutschen Bezirken aussieht. Und ein solches System verlangt Respekt von der Arbeiterbewegung für seine ganz ungenügenden sozialreformatorischen Leistungen? Wir müßten doch jedes selbständige Denken aufgeben, wenn wir angesichts solcher amtlichen Feststellungen nicht doppelt eifrig gegen das ganze gegenwärtige Herrschaftssystem weiter arbeiten wollten. Selbst mit der Sozialreform ist es unter diesem System nichts."

Durch solche Mißachtung des Wohlwollens, das die Badische Fabrikinspektion in so weitgehendem Maße dem Arbeiterstande entgegenbringt, kann der Eifer für die Arbeiterschaft bei dem Fabrikinspektor kaum gefördert werden. Der „Vorwärts" läßt deutlich merken, daß er erst zufrieden ist, wenn sämtliche Inspektoren orthodox-sozialistisch geworden sind.

✠ Metz, 1. Mai. Der hiesige Bischof, der bekanntlich seit längerer Zeit gehirnleidend ist, wird gegenwärtig durch Bischof Corum aus Trier, der ein Elsässer ist, also französisch spricht, vertreten, um in der Diöcese die Firmelung vorzunehmen. Es tritt dabei der eigentümliche Umstand ein, daß der Inhaber des ältesten deutschen Bischofsstuhles (Trier) die Firmelung der jüngsten Deutschen (der Lothringer) in französischer Sprache vornimmt! Es soll zuerst in der Absicht gelegen haben, den Bischof aus Nancy hierher zu berufen, was die Regierung denn doch nicht zugegeben hat. Ein französisch reden-

---

„Rächer."

(74)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Nein! Nein! Nicht so, Felicia! Sieh, Du wirst viel Nachsicht mit mir haben müssen. Ich bin ein so ungeberiger, mißtrauischer, jähzorniger Geselle. Und wenn ich auch in dieser Stunde den heiligen Willen habe, alle diese Laster abzuthun — das Leben hat sie zu lange in mir großgezogen, als daß sie nicht doch vielleicht in einer bösen Stunde wieder zum Vorschein kommen sollten. Ich habe mich zum Manne durchkämpfen müssen, ohne daß ein Strahl von Liebe auf meinen Weg gefallen wäre. Das hat mich verhärtet und scheu gemacht. Ich habe nach Liebe geschmachtet mein Leben lang; aber ich habe mich dieses Verlangens geschämt wie einer unmännlichen Schwäche. Und ich hatte auch keine Hoffnung mehr; denn ich weiß, daß an mir wüstem Gesellen nichts liebenswertes ist — draußen so wenig wie drinnen. Begreifst Du es nun, wie ich jetzt nach diesem Worte der Erlösung dürste, nach diesem himmlischen Worte, daß Du mich liebst?"

Er fühlte, wie stürmisch ihr Busen wogte, und er sah plötzlich wieder eine Thräne an ihren Wimpern.

„Rolf — lieber Rolf — habe ein wenig Geduld mit mir! — Gewiß — ich werde Dich lieben —".

Als hätte ihn eine unsichtbare Faust empor gerissen, stand er auf den Füßen. Seine Augen hatten sich weit geöffnet und sein hageres Gesicht erschien geradezu verzerrt.

„Was ist das? — Du wirst — Du wirst mich lieben? Jetzt also liebst Du mich noch nicht?"

Felicia preßte die gefalteten Hände an die Brust und sah mit feuchtem, flehenden Blick zu ihm auf.

„Ich gelobe Dir alles, was Du von mir begehrst, Rolf — nie sollst Du Dich über mich beklagen — ich will Dir die beste, die hingebendste Freundin sein —".

Er unterbrach sie, indem er ihre Hände erfaßte und sie emporzog, um mit ihr vor das Bild der Sängerin zu treten.

„Hier bei dem Gedächtnis dieser Frau beschwöre ich Dich, Felicia: sage mir die Wahrheit! Dieser Fetzen bemalter Leinwand muß für Dich wie ein Altar sein, Mädchen — denn er ist alles, was Du von Deiner Mutter kennst. Im Angesicht dieses Bildes kannst Du nicht lügen. Und ich frage Dich: ist es Liebe, was Du für mich fühlst — die große, alles umfassende, alles vergessende Liebe, außer der nichts anderes mehr Raum hat in Kopf und Herzen — die Liebe, die eine Welt in Trümmer schlägt, nur um auf einen Tag, auf eine Stunde den Geliebten zu besitzen?"

Es war, als ob Felicia ihm antworten wollte. Im nächsten Moment aber wandte sie sich ab und ein wildes Schluchzen erschütterte ihren Leib. Rolf gab ihre Hände frei und trat zurück.

„Du schweigst! — Es war also nur das Mitleid, das Dich in meine Arme führte?"

„Warum mußtest Du mich so, fragen? — Mein Gott — ich kann, ich darf Dich doch nicht belügen."

„Nein! — Und ich bin Dir dankbar dafür, Felicia, daß Du es nicht gethan. Es war eine thörichte Einbildung, Mädchen, wenn Du glaubtest, ohne Liebe eines Mannes Retterin und Schutzgeist zu werden — aber Deine Thorheit entsprang einem großen und selbstlosen Herzen. Darum sollst Du dafür gesegnet sein, auch wenn ich Dein Opfer zurückweise. — Lebe wohl!"

Er eilte zur Thür; doch Felicia warf sich ihm in den Weg.

„Rolf — lieber Rolf — was habe ich gethan! — Höre mich doch nur an! — Geh' nicht so fort — ich beschwöre Dich — nicht so!"

Er küßte ihre flehend erhobenen Hände; dann aber schob er sie sanft zur Seite.

„An dem, was jetzt geschehen muß, kann Keines von uns etwas ändern, meine liebe Felicia! Unsere Wege gehen auseinander, und es ist wahrlich gut, daß es heute geschieht, nicht erst, nachdem Dein junges Leben durch mich zerstört und verdorben wurde. Ruhigen Gewissens darfst Du an diese Stunde zurück denken; denn Du hast es gut gemeint. Und wenn es anders gekommen ist, als Du in Deiner selbstlosen Großmut gewünscht, so fällt die Verantwortung dafür nicht auf Dich. Aus vollem Herzen sage ich Dir noch einmal meinen Dank. Lebe wohl!"

Noch einmal rief sie ihm zu, zu bleiben; aber er ging hinaus und drückte mit fester Hand die Thür hinter sich in's Schloß. Sein Gesicht war nicht düsterer als sonst, und seine Augen lagen nicht tiefer in ihren Höhlen; aber um Mund und Nase zeigten sich mit auffallender Schärfe ein paar tief eingegrabene Linien, die vorher kaum sichtbar gewesen waren, und die ihn plötzlich um ein Jahrzehnt älter machten. Ohne nach rechts oder links zu blicken, schlug er auf dem kürzesten Wege die Richtung nach dem Stadthause ein, wohin man ihn gestern auf eine so gebieterische Weise beschieden.

Jetzt war er just in der rechten Stimmung, dem Polizeigewaltigen der Freien und Hansestadt gegenüber zu treten.

Der Beamte, in dessen Zimmer er gewiesen wurde, maß ihn mit einem scharfen, durchdringenden Blick.

„Sie sind der Genremaler Rolf Hardeck?" — „Ja!"

„Seit wann sind Sie in Hamburg?"

„Seit dem Tage, an dem ich mich ordnungsmäßig angemeldet habe. Wenn Sie in Ihren Registern nachsehen wollen, werden Sie es finden."

Der Inspektor blätterte in einem vor ihm liegenden Aktenstück.

„Ihre Legitimationspapiere wurden damals für ausreichend erachtet, wie ich sehe. Aber es sind inzwischen ungünstige Auskünfte über Sie eingelaufen. Sie waren vor Ihrer Uebersiedelung nach Hamburg in London und in Paris?"

„Ja."

„Und Sie haben dort in Verbindung mit Leuten gestanden, deren Bestrebungen notorisch auf den gewaltsamen Umsturz der heutigen Gesellschaftsordnung gerichtet sind?"

„Ich habe eigentlich keine Veranlassung, Ihnen darauf zu antworten; aber es könnte wie Feigheit aussehen, wenn ich es leugnen wollte."

„Sie geben es also zu?"

„Unbedingt."

„Sie waren auch mit dem russischen Nihilisten befreundet, der in einem pariser Hotel den General Rapraxin ermordete?"

„Ich liebte ihn wie einen Bruder, den armen, närrischen Kerl."

(Forts. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Vertreter mußte es aber sein, denn Dank der Nachgiebigkeit unserer Schulverwaltung gegen den Klerus verstehen die armen jungen Lothringer ja nur französisch, wenigstens was den Katechismus betrifft, denn (man sollte sich doch eigentlich darüber wundern) der gesamte katholische Religionsunterricht im Lande wird noch in französischer Sprache erteilt. Ja noch mehr: die Söhne und Töchter unserer deutschen Beamten, sofern sie nicht in Metz wohnen, und deutsche Schulen besuchen, haben jahraus jahrein französischen Religionsunterricht gehabt und werden in diesen Tagen in französischer Sprache gefirmt!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Ungarn hat dem Papste telegraphisch seinen Dank für die ihm anläßlich der Millenniumsfeier übersandten Glückwünsche ausgedrückt. — Am 4. d. Mts. nachmittags wohnte der König der Eröffnungsfeier des neuen Künstlerhauses in Pest bei.

— Dem „Ungarischen Korrespondenzbureau" zufolge legt man in den politischen Kreisen in Budapest dem Zwischenfall bezüglich der Belgrader Demonstration — es wurden bekanntlich Fahnen verbrannt — keinerlei Bedeutung mehr bei, nachdem der serbische Ministerpräsident dem österreichisch-ungarischen Gesandten durch eine Note mitgeteilt hat, daß die Regierung die Demonstration aufs tiefste bedauere und die strengste Untersuchung eingeleitet habe.

Frankreich. Bisher sind 295 Ergebnisse von 359 Pariser Gemeinderatswahlen in den Hauptorten der Arondissements bekannt. In 152 Hauptorten fiel die Majorität den Republikanern zu, in 37 den radikalen Republikanern, in 11 den sozialistischen Radikalen, in einem den Ralliierten, in 10 der Rechten. In anderen Hauptorten, aus denen die Ergebnisse bekannt sind, haben Stichwahlen stattzufinden. Die Republikaner haben der Rechten bisher 4 Hauptorte abgenommen. In einzelnen kleinen Ortschaften des Departements Aube fanden Handgemenge statt, bei welchen die Urnen nebst Stimmzetteln fortgenommen oder zertrümmert wurden.

Dänemark. Wegen der ernsten Nachrichten über das Befinden des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland wird der Hofball und die Theaterfestvorstellung, welche anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Louise für Mittwoch in Aussicht genommen war, nicht stattfinden. Der Erkrankte ist Herzog Georg von Braunschweig, der sich gegenwärtig in Gmunden aufhält und bei dem Symptome einer allgemeinen Blutvergiftung bemerkt werden. Hierzu wird gemeldet:

Gmunden, 4. Mai. Bulletin über das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland am 3. Mai: Im allgemeinen dauern die septischen Erscheinungen bei spärlicher Sekretion des operierten Kniegelenkes und mit großer Empfindlichkeit des operierten Beines fort. Morgens Temperatur 38,9; Puls 114, noch immer kräftig; Zunge feucht.

Serbien. Ueber die bereits gemeldeten Studenten-Unruhen in Belgrad wird folgende Darstellung verbreitet: Einige Schüler des theologischen und des Lehrerseminars versammelten sich am Samstag gegen Mittag aus verschiedenen Gassen kommend, am Theaterplatze und verbrannten schnell vor der Fürst Michael-Statue ein angeblich ungarische Fahne, die aber in Wirklichkeit eine andere Anordnung der Farben aufwies. Gleich darauf zerstreuten sich die Demonstranten in die Seitengassen, um sich später wieder zu sammeln und den russischen Gesandten zu begrüßen. Indes verfehlten sie, da dieser seit geraumer Zeit die Wohnung gewechselt hatte, ihr Ziel und gingen auseinander. Die schnell herbeigeeilte Polizei fand am Thatorte nur eine neugierige Menge vor. Nachmittags gegen 5 Uhr begannen sich einzelne Haufen zu bilden, welche dem Könige und dem russischen Gesandten eine Ovation darzubringen gedachten, jedoch von berittener Gensdarmerie daran verhindert wurden. Noch am selben Nachmittag wurde eine Untersuchung eingeleitet und 5 Demonstranten, darunter ein Mönch, verhaftet. Der Stadtpräfekt und der Gensdarmerie-Kommandant wurden abgesetzt und ein Professor der Theologie pensioniert. Unter der Menge wurden verschiedene sinnlose Gerüchte über antiserbische Demonstrationen und Provokationen in Budapest und Wien verbreitet, aber die Regierung traf sogleich geeignete Gegenmaßregeln. Alle ernsten Journale verurteilen übrigens die Demonstrationen. Auch sind alle Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Demonstrationen vorzubeugen. Der österreichisch-ungarische Gesandte ersuchte die serbische Regierung um Aufklärung, nachdem letztere bereits zur Verhütung weiterer Kundgebungen die erforderlichen Maßnahmen getroffen hatte.

Asien. Ueber den Mörder des Schahs werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Der Mörder Mirza Muhamed Reza steht in mittlerem Alter. Er ist ein eifriger Anhänger eines Aufwieglers namens Djemal-ed-din, welcher im Jahre 1891 wegen seiner aufrührerischen Lehren aus Persien verbannt wurde. Nach Djemals Verbannung wurde Reza ins Gefängnis geworfen, später jedoch wieder entlassen. Darauf wurde er wegen fortgesetzter Umtriebe abermals eingesperrt und schließlich wieder freigelassen. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge war Reza vor kurzer Zeit in Konstantinopel, wo er mit Djemal zusammentraf. Reza ist bereits mehreremale verhört worden und hat gestanden, er sei auserwählt worden, den Schah zu töten. 2 Monate habe er auf eine günstige Gelegenheit gewartet, habe sich öfters dem Schah genähert, habe jedoch nie nahe genug kommen können. Freitag hätten ihn zwei weibliche Verwandte, welche im Harem des Schahs bedienstet seien, benachrichtigt, der Schah werde den Wallfahrtsort Abdul Afim besuchen. Reza hatte die Absicht gehabt, nach der Ausführung des Verbrechens sich selbst zu töten, sei aber durch die schnelle Verhaftung daran gehindert worden. Derselbe hat 8 angeblich Mitschuldige namhaft gemacht.

— Ueber die politische Seite des Meuchelmords von Teheran lesen wir in der „Frkf. Ztg.": Die wahren Beweggründe des Mordes des Schah von Persien sind auch heute noch nicht festgestellt. Derselbe heißt Reza, man vermutet aber, daß er Mitschuldige hat und in London scheint man sogar anzunehmen, daß die Beseitigung des Schah im Interesse seines jüngeren Sohnes und Nachfolgers auf dem Throne erfolgt sei. Da der ältere Bruder des letzteren, Sil-es-Sultan, der Sohn einer Sklavin ist, so galt als rechtmäßiger Erbe Nassr-ed-din, als Valiahd der jüngere Sohn Musaffer-ed-din, der bisher Statthalter in Täbris war, während Sil-es-Sultan von Ispehan aus einige Provinzen Persiens regierte. Dieser Sil-es-Sultan war noch vor 10 Jahren ein sehr mächtiger Mann, der über eine Armee von 20 000 Mann mit 60 Geschützen verfügte, und man glaubte seinerzeit, als Nassr-ed-din vor seiner letzten Reise nach Europa die Macht seines ältesten Sohnes nur deshalb bedeutend beschränkte, weil er auf ihn eifersüchtig war. Er gilt für Engländerfreundlich, und soll seinen Entschluß, Anspruch auf den Thron zu erheben, nie verheimlicht haben. Man erzählt sogar, daß er auf seinen Yatagan die Worte habe eingraben lassen: „Mit diesem Säbel werde ich meinem Bruder den Kopf abschneiden." Auch den jüngeren Sohn, Musaffer-ed-din, hat der Vater aber nicht aufkommen lassen und er verwehrte ihm jede Teilnahme an den eigentlichen Regierungsgeschäften. Wiederholt hat er ihm Unbotmäßigkeiten vorgeworfen und ihn gezwungen, mehr als den üblichen Tribut von dem Gebiete, das er verwaltete, zu zahlen. Man sagt auch, Musaffer-ed-din habe sehr enge Beziehungen zu russischen Agenten unterhalten und insbesondere den Bau der Eisenbahn durch Russen begünstigt. Nach der Ansicht des Herrn Curzon, des jetzigen Unterstaatssekretärs des englischen auswärtigen Amtes, der vor nicht langer Zeit Persien bereist hat, ist der neue Schah eine „unbekannte Größe", die manche Ueberraschungen hervorrufen könne, indessen scheint auch Herr Curzon der Ansicht zuzuneigen, daß Musaffer-ed-din eher ein Russen- als ein Engländer-Freund ist. Er hat fünf anerkannte Brüder. In Wirklichkeit giebt es am persischen Hofe einige tausend Prinzen und Prinzessinnen, allein der verstorbene Schah, wie das offizielle Staatshandbuch ergiebt, hat nur drei Brüder, zwei Schwestern und 140 Onkel, Großonkel und Vettern als solche anerkannt. Täbris ist seit 1805 Sitz des jeweiligen Thronerben gewesen. Der neue „König der Könige" wird der fünfte Herrscher aus der Dynastie der Kadschars sein, die im Jahre 1794 nach einem fünfzehn Jahre dauernden Bürgerkriege von der Krone Persiens Besitz ergriffen. Nachdem Rußland, die Türkei und England Musaffer-ed-din als neuen Herrscher anerkannt haben, ist wohl zu erwarten, daß er imstande sein werde, andere Thronprätendenten niederzuhalten.

Aus dem Großherzogtum.

— S. K. H. der Großherzog werden infolge Verhinderung bei der Kriegerdenkmalsenthüllung in Hockenheim am 17. Mai d. J. nicht anwesend sein.

— Der „Bad. Beob." begeht die große Unvorsichtigkeit, in einem Nachruf für den † Prof. v. Sallwürck an die Umstände zu erinnern, die dessen Versetzung von Konstanz nach Rastatt veranlaßt haben. Es widerspricht uns, am frischen Grabe des Verstorbenen jene Vorkommnisse des Näheren zu besprechen, aber es soll wenigstens nicht den Anschein haben, als würden die Ausführungen des „Beob." stillschweigend als zutreffend anerkannt.

Edingen, 30. April. Sonntag, 10. Mai findet hier bei günstiger Witterung unter freiem Himmel eine „Katholikenversammlung" statt, in der Herr Domkapitular Dr. Gutmann aus Freiburg sprechen wird.

Z. **Gondelsheim,** 4. Mai. Nach einer genauen Abschätzung beträgt der Schaden, welcher durch den kalten Winter 1894/95 an den Obstbäumen verursacht wurde, auf hiesiger Gemarkung zwischen 90 000 und 100 000 M. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß noch manche Bäume, welche wohl dies Jahr noch Trieb zeigen, in den nächsten Jahren auch noch absterben werden.

⊀ **Pforzheim,** 2. Mai. Der Vorsitzende des „deutschen Eisenbahnreformvereins", Sektion Pforzheim, Herr Rechtsanwalt Jakob von hier, sprach gestern Abend in einer Versammlung im Kaiserhof über die Eisenbahndebatte im badischen Landtag. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine Forderung des Eisenbahnreformvereins, Führung von Wagen 3. Klasse in sämtlichen Schnellzügen, wenigstens nun auf der Strecke Mühlacker-Pforzheim erfüllt sei, nachdem Württemberg in diesem Punkte mit gutem Beispiele vorangegangen war. Mit der Behandlung der übrigen Forderungen genannten Vereins in der zweiten Kammer ist Herr Jakob nicht zufrieden und er bedauerte es lebhaft, daß die Herren Abgeordneten im allgemeinen so wenig Verständnis für Eisenbahnfragen zeigten und sich vom Regierungstische aus so leicht befriedigen ließen. Bezüglich der Kinderbillete konstatierte der Redner einen Widerspruch in der Ansicht des Herrn Ministers v. Brauer im Landtag 1894 u. 1896; damals hätte Herr von Brauer die Altersgrenze nur nach unten als festliegend bezeichnet, während er diese Altersgrenze neulich als bestimmt abgegrenzt darstellte. Herr Jakob hält an seiner Ansicht fest, daß Kinder bis zum schulpflichtigen Alter in Begleitung ihrer Angehörigen freie Fahrt haben sollten, während für solche im volksschulpflichtigen Alter halbe Taxe zu gewähren wäre. Die frühere Rabattberechnung bei den Kilometerheften sei sehr fehlerhaft gewesen, und der Staat habe durch dieselbe in einem Jahre 1/3 Mill. Mark eingebüßt. Die Preise des Kilometerheftes sollten 20 M. für 3., 40 M. für 2. und 60 M. für 1. Klasse betragen für gewöhnliche Züge, 1/2 Proz. Zuschlag für Schnellzüge, dann könnte mit demselben Billet in jeder Klasse gefahren werden durch Verdoppelung oder Verdreifachung der Kilometerzahl; auch müßte die Kontrolle am Schalter wegfallen und durch eine andere bequemere ersetzt werden. Die Landeskarte zu 20 M. wie in Württemberg sei erstrebenswert; die Form unseres Landes hindere deren Einführung nicht, sondern begünstige sie. Auch Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen bilden eine stehende Forderung des Vereins; was für die Stadt Mannheim recht sei, wäre für die übrigen Städte billig. Verwirklichung der Wünsche des Eisenbahnreformvereins beleben den Verkehr und heben den finanziellen Erfolg des Betriebs. Scharf tadelte der Redner die hiesigen Abgeordneten, weil sie nicht die Leitung des Paris-Wiener Nachtschnellzugs über Pforzheim verlangt hätten.

f. **Baden,** 3. Mai. Auf ergangene Einladung von seiten des nationalliberalen Vereins versammelte sich am vergangenen Freitag eine große Anzahl hiesiger Einwohner im Sinner'schen Saalbau, um einen Vortrag des Herrn Stadtrats Ant. Klein über die Kanalisation, insbesondere aber über die auf Scheuerner Gemarkung zu erstellende Kläranstalt nach dem System Rothe anzuwohnen. Stadtrat Klein hat nicht nur als Mitglied einer städtischen Kommission eine größere Anzahl Städte Deutschlands, in welchen bereits kanalisiert worden ist, besucht, sondern er hat sich auch in die verschiedenen Systeme mit großer Sachkenntnis und der ihm eigenen Energie eingelebt. Er wies insbesondere nach, daß das Oswasser, wie es von Lichtenthal der Stadt zufließt, pro ccmt 600 000 keimfähige Bakterien enthalte, daß dasselbe Wasser, wie es aus den Klärtürmen fließe, 2000 mal weniger Ansteckungsstoffe enthalte; die zu erstellenden Gebäulichkeiten keine Beeinträchtigung der landschaftlichen Schönheit seien, die Verwertung der Fäkalien dem kalkarmen Boden wertvolle Nährbestandteile zuführten, und die ganze Anlage für die Umgebung keinerlei Belästigung im Gefolge habe, da unangenehme Gerüche ausgeschlossen wären. Was den Kostenpunkt anlange, werde, nachdem die Grubenentleerung in Wegfall komme, kaum eine Mehrbelastung nötig fallen. Die ganze Anlage, die mit großer Sorgfalt studiert wurde, werde aber den gesundheitlichen Verhältnissen der Stadt von großem Vorteil sein. Anhaltender Beifall lohnte den Redner.

Lörrach, 2. Mai. Von der Maifeier war gestern äußerlich nicht viel zu bemerken; abends zogen einige junge Burschen mit Gesang und einer roten Fahne durch die Baseler Straße von Stetten nach der Stadt. Im „Krokodil" fand größere Zusammenkunft statt. Ganz friedlich scheint es im „Krokodil" zum Schluß nicht hergegangen zu sein, denn infolge von Differenzen kam es zu Streit, der in der Grabenstraße schließlich zu einer Prügelei führte, bei der es etliche blutige Köpfe absetzte. Die eigentliche Feier, so bemerkt der „Oberl. Bote" trocken, wird nächsten Sonntag stattfinden.

* **Aus Baden,** 4. Mai. Bühl (Stadt). Der flüchtig gegangene Steinhauer Anton Seiler von Lauf hat sich freiwillig dem hiesigen Gerichte gestellt. — Hüfingen. Im Dezember v. J. wurde der gefährliche Wilderer Wilh. Eckert verhaftet. In letzter Zeit wurden einige, teilweise in gutem Ansehen stehende Personen wegen Hehlerei verhaftet. Auch wurde vor einigen Tagen der Landwirt Hermann Fuhrer von Behla, der in der Voruntersuchung wegen dieser Sache einen Meineid geleistet haben soll, gefänglich eingezogen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Mai.

— **Hofbericht.** Sonntag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog von Oldenburg mit den Großherzoglichen Herrschaften an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil. S. K. H. der Großherzog besuchte dann den seit einigen Tagen erkrankten Staatsminister Dr. Nokk, konnte sich aber nur bei seiner Gemahlin nach dessen Befinden erkundigen. Nachmittags besuchten II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Großherzog von Oldenburg das Atelier des Professors Volz zur Besichtigung seiner dermaligen Arbeiten und machten dann eine größere Fahrt. Abends 8 1/2 Uhr verließ der Großherzog von Oldenburg die Höchsten Herrschaften, um zunächst nach Basel zu reisen. S. K. H. der Großherzog begleitete Höchstdenselben zum Hauptbahnhof. — Montag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Ministers v. Brauer entgegen und empfing dann den Grafen zu Leiningen-Billigheim und den Freiherrn v. Wangenheim, welcher während der Abwesenheit des Königl. preußischen Gesandten, Geh. Rats von Eisendecher, als interimistischer Geschäftsträger fungiert. Sodann meldeten sich der Major Freiherr v. Stengel, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. ostpreußischen) Nr. 44, bisher aggregiert dem 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, der Premierlieutenant Dieckmann im 5. bad. Inf.-Regiment Nr. 113, kommandiert als Adjutant zur 55. Inf.-Brigade, sowie der Prem.-Lieut. v. Holzing im 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, kommandiert zum Großen Generalstabe. Hierauf erteilte S. K. H. einer Abordnung des Vorstands der Internationalen Ausstellung von Hunden Audienz, bestehend aus dem Oberamtsrichter Dr. Reichardt, dem Königlich Bayerischen Hauptmann d. L. und Gutsbesitzer Becker und dem Stadtrat W. Hoffmann, alle in Heidelberg. Nachmittags 1/2 3 Uhr fuhren II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch der dort weilenden Fürstlichkeiten, und zwar II. Kais. HH. des Großfürsten Peter von Rußland und Gemahlin, der Herzogin von Leuchtenberg, J. D. der Prinzessin Reuß, S. H. des Fürsten von Montenegro, II. DD. des Fürsten und der Fürstin zu Stolberg-Wernigerode, sowie der Prinzessin Amélie zu Fürstenberg. Während der Fahrt nach und von Baden hierher nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen. Die Rückkehr der Höchsten Herrschaften erfolgte um 1/2 8 Uhr. Am Abend fand im Großh. Schlosse ein Vortrag des Geheimerats Professors Dr. Rohde von Heidelberg statt, zu welchem einige Einladungen ergangen waren. J. K. H. die Großherzogin beabsichtigt, Mittwoch, den 6. d. M., nach Berlin zu reisen, um an der Feier des 25jährigen Jubiläums der Kriegsthätigkeit des Roten Kreuzes teilzunehmen. Die Großherzogin ist von Ihren Kaiserlichen Majestäten nach Berlin eingeladen und wird einige Tage dort weilend in dem Palais Kaiser Wilhelms I. wohnen.

— Der Vertrag zwischen dem Ministerium des Innern und dem Stadtrat wegen Erstellung eines Hafens bei Karlsruhe und die Verbindung desselben mit dem Rhein durch Erstellung eines Kanals ist bereits abgeschlossen.

Schm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 2. Mai. Beim Bürgerausschuß soll die Zustimmung beantragt werden: 1. zu der zwischen dem Großh. Ministerium des Innern und dem Stadtrat abgeschlossenen Vereinbarung über die Anlage eines Hafens bei Karlsruhe und die Verbindung desselben mit dem Rhein durch Erstellung eines Kanals; 2. zur Herstellung (Höherlegung) der Beiertheimer Allee zwischen der Maxaubahn und der ehemaligen Kurvenbahn nach Maßgabe des Ortsbauplanes mit einem Aufwand von 17 100 M.; 3. zur Abtretung von 5200 qm Gelände des Beiertheimer Wäldchens an Herrn Bauunternehmer Daub behufs Arrondierung seines Anwesens. — Das Tiefbauamt legt einen Plan über die Kanalisierung des Bannwaldgeländes vor. Nach dem Projekt ist beabsichtigt, zur Spülung der Kanäle Wasser aus der Alb zu verwenden. Es soll bei Großh. Bezirksamt die Erteilung der wasserpolizeilichen Genehmigung beantragt werden. — Das 28 561 M. 17 Pf. betragende Vermögen der städt. Hypothekenbank, welche mit Ende April eingegangen ist, wird der Stadtkasse überwiesen. — Nach Mitteilung des Großh. Bezirksamts wurde die Einsprache des Kaufmanns Hüber und des Malers Kolb gegen die Wahl des Kaufmanns Franz Gärtner zum Stadtverordneten vom Bezirksrat verworfen. — Das Schulgebäude Kriegstraße Nr. 44 wird dem Jakob Konzett zum Abbruch gegen Zahlung einer Entschädigung von 1611 Mark überlassen. — Die Preise des im städtischen Gaswerk zum Verkauf kommenden Koks sollen im laufenden Jahr eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr nicht erleiden. — Für die Herstellung des neuen Rohrstrangs zur Versorgung des Oststadtteils mit Wasser werden folgende Arbeiten vergeben: a. Gemauerter Dohlen unter den Geleisen der Staatsbahn an der Wiesen- und Wolfartsweiererstraße an das Baugeschäft von Trier und Groß dahier; b. die Wasserleitungsschächte aus Stampfbeton an das Zementwarengeschäft von A. Graf dahier; c. die Rohrverlegungsarbeiten einschließlich Erd- und Grabarbeit aber ohne Rohrlieferung an die Firma J. Großelfinger u. Cie., Mannheim. Die Verlegungsarbeiten des neuen Gasrohr-Hauptstranges in der Kriegsstraße vom Gaswerk II bis zur Rüppurrerstraße werden der Firma J. Großelfinger u. Cie. in Mannheim übertragen. — Die Herstellung von 135 qm Zementgehwegbelag in der Gartenstraße zwischen Ritter- und Karlstraße wird dem Zementgeschäft A. Graf übertragen. — Die Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband: des Küfermeisters Jakob Best aus Biedesheim in Bayern und des Wirts Paul Seyer aus Sindelfingen in Württemberg werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Bei der städt. Sparkasse wurden im Monat April d. J. eingelegt: 476 669,29 M. gegen 505 964,01 Pf. im April 1895; zurückgezogen 429 909,30 M. gegen 327 636,82 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

⋊ **Der Bürgerausschuß** in seiner neuen Zusammensetzung hat am Dienstag, den 12. d. M., erstmals zu tagen. Beschlußfassung hat über folgende Gegenstände zu erfolgen: 1) Anlage eines Kanals nach dem Rhein und eines Hafens bei Karlsruhe, 2) Herstellung (Höherlegung) der Beiertheimer Allee zwischen der Maxaubahn und der ehemaligen Kurvenbahn., 3) Herstellung der Rheinbahnstraße zwischen Redtenbacher- und Friedenstraße und zwischen Leopold- und Gartenstraße, Umwandlung des hinter dem Gebäude des früheren Gegenreservoirs befindlichen Materiallagerplatzes in eine öffentliche Anlage und Errichtung eines neuen Materiallagerplatzes beim Westbahnhof mit einem Gesamtaufwand von 46 000 M.

r. **Alpenverein.** Die gestrige Monatsversammlung eröffnete der Vorstand, Herr Justizrat Becker, mit einem warmen Nachruf für den so rasch aus dem Leben geschiedenen Herrn Prof. Henneberg, der ein treues Mitglied der Sektion gewesen und sich insbesondere durch die Ausarbeitung des Hüttenplanes dauernde Verdienste um den Verein erworben hat. Zur Ehrung seines Andenkens erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. — Den Hauptgegenstand der gestrigen Tagesordnung bildete der Vortrag des Herrn Maler Platz aus München, dessen Ankündigung die Sektionsgenossen in besonders großer Zahl herbeigelockt hatte. Der Vortrag war denn auch ausgezeichnet und hielt die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort in der größten Spannung. Der Aufstieg auf den Watzmann von St. Bartholomä am Königsee aus ist bekanntlich verboten und der Führer, der einen Touristen auf dieser halsbrecherischen Kletterei begleiten wollte, würde sofort seiner Konzession verlustig gehen. Der Watzmann, der von der Ramsau aus über das Falzköpfl sehr bequem zu besteigen ist, fällt gegen Bartholomä in einer etwa 2000 m hohen Wand fast senkrecht ab. Dieser Aufstieg, den sogar der berühmte Alpinist Purtscheller als schwierig und gefahrvoll bezeichnet, hat schon 6mal kühne Touristen angelockt; einer mußte das Wagnis mit dem Leben bezahlen. Während aber die früheren 6 Besteigungen stets in Begleitung der besten Führer unternommen worden waren, wagte es nun Herr Platz mit seinem Freunde Kraft, dieselbe führerlos auszuführen; zudem fielen die früheren Besteigungen in die für dieses Unternehmen günstige frühe Jahreszeit, da der Schnee noch manche Erleichterung schafft, während die beiden genannten Herren den Versuch nun im Hochsommer unternahmen. Es ist unmöglich, in einem kurzen Bericht all die Mühen und Gefahren aufzuzeigen, die bestanden werden mußten, es genüge die Mitteilung, daß die Partie, eine der allerschwierigsten, wenn nicht die schwierigste im ganzen Alpengebiet ist. Um 4 Uhr 30 Minuten morgens verließen die Touristen das Biwak, das sie abends in aller Heimlichkeit ohne die nötigen Schutzmittel für die Nacht bezogen hatten und um 6 Uhr abends hatten sie die Spitze erklommen — ein Tag der unglaublichsten Anstrengungen! Was der kurze Bericht dem Leser aber auch nicht zu vermitteln vermag, das ist die Poesie und der frische Humor, mit dem der Redner seine Erzählung zu schmücken wußte. Mit dieser Leistung ersten Ranges aber war's noch nicht genug: die kühnen Bergsteiger fuhren von Berchtesgaden auf dem Zweirad nach Zell a. S., um von dort den Hochtenn, das kleine und das große Wiesbachhorn und den Großglockner zu nehmen, alles natürlich unter erschwerenden Umständen, auf den schwierigsten Wegen, teilweise bei sinkender Nacht und mit unglaublichen, für gewöhnliche Muskeln nicht erreichbaren Tagesleistungen: an einem Tage 13—14 Stunden Kletterei unter den schwierigsten Verhältnissen! Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Mitteilungen, die aber trotz allem nur wenige der Anwesenden zur Nachfolge begeistert haben dürften.

< **Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen** — Fröbelscher Kindergarten Südstadt Schützenstraße 24. Am Fröbelschen Kindergarten der Südstadt beginnt wieder ein neuer Kursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Die Anstalt bildet in einem einjährig theoretisch-praktischen Kurse junge Mädchen zum Kindergärtnerinnenberufe aus. Dem Lehrplan liegen die Bestimmungen des deutschen Fröbelvereins zu Grunde. An der Anstalt erteilen außer der Vorsteherin noch zwei geprüfte Lehrerinnen Unterricht. Die Absolvierung des einjährigen Kurses berechtigt zur Ausübung des Kindergärtnerinnenberufes in der Familie und in Anstalten. Eine größere

Anzahl junger Mädchen fand in der Anstalt schon ihre Ausbildung und konnten für dieselben in der Regel bald Stellung im In- oder Ausland vermittelt werden. Nähere Auskunft sowie die Aufnahmsbedingungen ertheilt die Vorsteherin M. Zimmermann, Schützenstraße 24.

Verbandstag der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine.

Gestern Vormittag begannen im Kolosseumssaale die Verhandlungen des 13. Verbandstages, denen als Vertreter der Großh. Regierung Herr Landeskommissär Dr. Reinhard, Geh. Hofrat Neßler und Regierungsrat Märklin anwohnten. Nachdem Herr Kommerzienrat Reiß als Vorsitzender die zahlreiche Versammlung begrüßt und dabei in warmen Worten der Verdienste des aus Karlsruhe scheidenden Herrn Landeskommissärs Dr. Reinhard gedacht hatte, wurden auf Grund der Präsenzliste 155 Orte als anwesend angegeben, und es kam sodann als erster Punkt der Tagesordnung der von Herrn Sekretär Riehm verlesene Jahresbericht zum Vortrag. Nach demselben sind im verflossenen Jahre 36 neue Mitglieder hinzugetreten und es wurde ferner mitgeteilt, daß sowohl im Verkehr mit den Proviantämtern als auch mit der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen wesentliche Vorteile erzielt worden seien. Ueber den Bezug von Futtermitteln, Maschinen und Geräten, über den Stand der Lebensversicherungen sprach sich der Jahresbericht gleichfalls eingehend aus. Bezüglich des Reservefonds sei zu bemerken, daß derselbe nicht durch Zuschlag auf die Waren, welche die Vereine bezogen haben, erworben sei, sondern durch günstige Abschlüsse. Bezüglich der Abrechnung über die Bezüge in dem Notjahr 1893/94 könne der Verband heute noch keinen definitiven Abschluß vorlegen, da noch Differenzen mit einem Lieferanten bestehen. An den Bericht knüpfte sich eine längere Diskussion, in welcher namentlich betont wurde, daß der gemeinschaftliche Absatz der Landesprodukte zu erstreben sei. An derselben beteiligten sich namentlich Geh. Hofrat Neßler und Landeskommissär Reinhard, welch letzterer auch die Unterstützung der Regierung in thunlichster Weise zusagte. Es wurden sodann verschiedene Wünsche und Vorschläge laut, wobei namentlich auf größeres Entgegenkommen von seiten des Proviantamtes hingewiesen wurde. Auch solle man ein besonderes Augenmerk auf die Anschaffung guter Saatfrüchte richten. Anknüpfend hieran sprach Landeskommissär Dr. Reinhard den Wunsch aus, daß die Landwirte eine größere Gleichmäßigkeit in ihren Betrieben einführen sollten, damit auch in der Qualität der Produkte eine größere Gleichmäßigkeit erzielt werde. Bei der Frage der Tarifermäßigung wurde darauf hingewiesen, daß die gewährte Frachtermäßigung von 20 Proz. für Düngemittel im Jahre 1897 aufhöre. Dabei wurde die Ansicht ausgesprochen, daß man neben dieser seitherigen Frachtermäßigung auch eine 20prozentige Ermäßigung für den gemeinsamen Bezug der Futtermittel erwirken solle. Der Vertreter der Generaldirektion erklärte sich bereit, diese Wünsche der Großh. Generaldirektion vorzulegen.

Den Wunsch eines weiteren Redners, daß Obst in gleicher Weise wie Kartoffeln tarifiert werden solle, glaubte Herr Landtagsabgeordneter Klein nicht befürworten zu können.

Die vorgelegte Verbandsrechnung, die einen Reingewinn von 3028,32 M. aufwies, wurde ohne Debatte genehmigt und ebenso wurde ein Antrag:

„Sämtliche Verbandsvereine sind verpflichtet, dem Verband jährlich die Generalversammlung 14 Tage vor deren Abhaltung anzuzeigen“,

angenommen. Hierauf erfolgten verschiedene geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorsitzende suchte um die Genehmigung der Summe von 500 Mark zur Herstellung einer Adresse an S. K. H. den Großherzog nach, welche Höchstdemselben anläßlich seines 70. Geburtstages überreicht werden wird; ferner die Genehmigung von 500 M. für die von der letzten Ueberschwemmung Heimgesuchten. Die Beträge wurden ohne jede Debatte bewilligt.

Es erfolgte sodann die Wahl des Vorstandes. Gewählt wurden die Herren F. Reiß, H. Rieggert, Altbürgermeister Feldmann, die Landwirtschaftslehrer Häcker und Huber.

Nach erfolgter Wahl wurde der Verbandstag geschlossen. (Krlsr. Z.)

Rechtspflege.

Naumburg, 4. Mai. Das Oberlandesgericht hat in Sachen des Redakteurs Hülle gegen Staatsanwalt Lorenz die von letzterem eingelegte Revision verworfen.

Verschiedenes.

Schwabach, 4. Mai. Heute Vormittag vergiftete sich der Apotheker Heim, der viele Jahre hindurch Vorstand des hiesigen Vorschußvereins und Mitglied der Gemeinde-Vertretung war. Die Ursache des Selbstmordes dürfte in unregelmäßiger Geschäftsgebahrung liegen. Der Fehlbetrag ist zweifellos sehr bedeutend. Der Fall erregt hier große Aufregung.

Breslau, 5. Mai. Die Maurer beschlossen, heute in den Generalstreik einzutreten.

Reichenbach i. Schl., 5. Mai. Der hiesige Maurerstreik ist beendet.

Prag, 5. Mai. Es ist Hochwassergefahr eingetreten. Die Vororte Lieben, Poidaba und Kaisermühlen, ebenso ein Teil der Insel Kampa sind überschwemmt. Sämtliche Ortschaften an der Moldau melden fortwährendes Steigen des Hochwassers infolge des fortdauernden Regens. Aus dem Böhmer Wald werden Schneefälle gemeldet.

Bäder-Nachrichten.

— **Nordseebad Büsum in Holst.** Es dürfte frühere Besucher des in den letzten Jahren so recht beliebt gewordenen Büsums interressieren, daß die hiesige Anstalt für kalte Seebäder zur diesjährigen Saison in die Verwaltung des Ortes Büsum übergeht. Es ist dies um so erfreulicher, als die Gemeindeverwaltung es sich angelegen sein lassen wird, die Anstalt immer zeitgemäßer auszubauen und an ihrem Teile dafür Sorge tragen wird, die Kranken, Siechen und Genesenden, welche unser Nordseebad als Kurort aufsuchen, in ihren Lebensgewohnheiten und Ansprüchen zu befriedigen und so den Gästen auch einen längeren Aufenthalt behaglich zu machen. Der diesjährige Prospekt kommt in reicherer Ausstattung und in handlicherer Form (als Heftchen) durch die Badedirektion zur Versendung.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 4. Mai. (Mannh. Börse.) Produktenmarkt. Weizen pfälz. neu 17.——.—, norddeutscher —.——.—, russ. Azima 16.25—16.75, Theodosia 16.75—17.—, Saxonska 16.25—16.50, Girka 16.——16.50, Taganrog 15.75—16.50, rumänischer 16.——16.75, amerik. Winter 17.——.—, Walla Walla 16.50—16.75, Milwaukee 16.75——.—, Kalifornier 17.— bis —.—, La Plata 16.25—16.50, Kernen 17.——.—, Roggen pfälz. 13.25—13.50, russischer 13.——13.25, rumänischer —.——.—, Gerste hierländ. 16.75 bis —.—, Pfälzer 17.——17.50, ungarische —.——.—, russ. Brau —.— bis —.—, Futtergerste 11.75—12.—, rum. Brau —.——.—, Hafer bad. 13.25—13.50 russischer 13.25—14.25, norddeutscher —.——.—, rumänischer —.——.—.—, Mais amer. Mixed 9.25—0.—, Donau —.——.—, La Plata 9.——9.25, Kohlreps deutsch. 23.——.—, Moldau —.——.—, Wicken —.——.—, Kleesamen deutsch. I. —.——.—, amerik. —.——.—, Luzerne —.——.—, Provenc. —.—— —.—, Esparsette —.——.—, Leinöl mit Faß 46.50——.—, Rüböl 55.——.—, Petroleum Faß fr. mit 20% Tara 19.50——.—, Rohsprit, versteuert 104.——.—, 90er do. 22.— bis —.—, Weizenmehl Nr. 00 28.—, 0 26.—, 1 24.—, 2 23.—, 3 22.—, 4 19.—, Roggenmehl Nr. 0 22.50, 1 19.50. Weizen und Roggen etwas matt, Gerste unverändert, Hafer fest.

Mannheim, 4. Mai. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse war wenig Geschäft. Wir notieren: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 167 1/2 Bf., Oberrheinische Bank 124.90 bez. Bad. Brauerei-Vorzugsaktien 121 1/2 G., Mannheimer Versicherungsaktien 625 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 116 3/4 G., Oertge-Brauerei 134 G., 135 Bf.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 301 3/4, 3/4 b., Diskonto-Kom. 208.80, 90 b., Handelsgesellschaft 150 b., Darmstädter B. 154.50 b., Dresdener B. 155.90, 156 b., Nationalbank 142 b., Wiener Bankverein 119 1/4 b., Banque ottomane 111.40 b., Staatsbahn 301 1/4 b., Lombarden 83 1/4 b., Mainzer 122.90 b., Elbthal 239 1/2 b., Lübecker 157.80 b., Nordwest 229 1/4 b., Gotthard 176.40 b., Zentral 140.90, 80 b., Nordost 139.50, 40 b., Union 93.50 b., Jura-Simplon St. 109.40, 20 b., Wessel 101.50 b., Caro-Hengensch. 106.40 b., Concordia 163.20 b., Bochumer 156.80 b., Dortmunder 44.20, 50 b., Harpener 154.30 b., Hibernia 166.50 b., Laurahütte 153.80 b., La Veloce 90, 92 b., Albert 137, 20 b., Edison 244, 50 b., Hüttenheim 103 b., Lothringer 47.50 b., Courl 128 b., Guano 106.50 b., Hubbe 147 b., Intern. Bau Pr.-A. 178.50 b., Packetfahrt 136.20, 30 b., Italiener 83.80 b., Mexikaner 26.40 b., Portugieser 27.50 b., Chinesen 102.15 b., 4 1/2 Argent. innere 51.50 b., 4 Griechen 36.10 b. Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 301 1/2, Mexikaner 94.10, Albert 138.

Frankfurt a. M., 4. Mai. (Börsenbericht.) Die Beantwortung der Interpellation wegen der Frage der Konvertierung durch den Grafen Posadowsky im Reichstage hat die Hoffnungen der Börse vorerst zerstört, auch der heute veröffentlichte Ausweis der Reichsbank war geeignet, zu verstimmen; trotzdem entwickelte sich an der Börse eine recht feste Tendenz, die einesteils dadurch hervorgerufen wurde, daß man nach dem Verbot des Terminhandels in Getreide und Bergwerkspapieren ein Fallenlassen des im Börsengesetzentwurf vorgesehenen Registers erwartet, andernteils noch durch Gerüchte über ein neues russisches Prioritätengeschäft. Die von der Wiener Vorbörse eingelaufenen niedrigen Notierungen fanden keine Beachtung, man setzte mit den österreichischen Spekulationspapieren über Wiener Parität ein und im späteren Verlauf zogen die Kurse noch an, speziell lagen aber Diskonto-Kommandit-Anteile und Bochumer sehr fest. Auf schweizerische Eisenbahnaktien hat die Meldung, daß gegen das Rechnungsgesetz ein Referendum verlangt werde, günstig eingewirkt. Der Ton des Marktes war durchweg ein fester; viel Begehr zeigte sich für Schiffahrtsaktien. Privatdiskonto 2 3/8 %. (Frkf. J.)

* **Frankfurt**, 4. Mai. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 504 Ochsen, 28 Bullen, 366 Kühen, Stieren und Rindern, 137 Kälbern, 199 Hämmeln, 955 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 61—64 M., 2. Sorte 48—52 M., Bullen 1. Sorte 49—51 M., 2. Sorte 46—48 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 48 bis 52 M., 2. Sorte 40—44 M. Alles für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65—70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 60—62 Pf., 2. Sorte 50—52 Pf., Schweine 1. Sorte 45—46, 2. S. 43—44 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht. Aus Oesterreich standen 31 Ochsen zum Verkauf.

* **Berlin**, 4. Mai. Weizen für Mai 159.—, für Sept. 151.75, Roggen für Mai 116.—, für Sept. 120.25. — Rüböl hier 46.10, für Mai 46.10, für Okt. 46.30. — Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 34.10, für Juli 39.—, für Sept. 39.20. — Hafer für Mai 123.—, für Sept. —.— Petroleum hier 19.70. Weizenmehl hier Nr. 0 15.70, Nr. 00 hier 19.—. — Roggenmehl für Mai 15.60, für Juni 15.90. Trübe.

* **Magdeburg**, 4. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 13.——.—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75% Rendem. 10.——10.75. Still. Brotraffinade I. 25.25—.—, Brotraffin. II. 25.— Gem. Raff. mit Faß 24.75—25.25, Gem. Melis I. mit Faß 24.50—. — Still. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B Hamburg für Mai 12.52 1/2 G., 12.52 1/2 Br., für Juni 12.70— G., 12.70— Br., für Juli 12.80— G., 12.82 1/2 Br., für Aug. 12.92 1/2 G., 13.92 1/2 Br., für Okt.-Dez. 11.92 1/2 G., 11.95— Br. Ruhig.

* **Breslau**, 4. Mai. Spiritus excl. 50 M. Verbr.-Abgabe, für Mai 51.30, do. 70r 31.50.

* **Hamburg**, 4. Mai. Kaffee good average Santos für Mai 68 1/2 Pf., für Sept. 64 1/2 Pf.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Weizen für Mai —.—, für Novbr. 151.—, Roggen für Mai 99.—, für Juli 98.—, Leinöl hier 21—, für Sommer 21, für Herbst 20 1/4, für Frühjahr 20 1/4. Banca-Zinn hier 36 1/2, Billiton hier 36.

* **London**, 4. Mai. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 45 3/8, ditto 3 Monate 45 3/4. Zinn Straits cash 59 13/16, ditto 3 Monate 60 3/8. — Blei spanisch 11 1/16, ditto englisch 11 1/4. Zink ordinary brands 16 1/8, ditto Spezial brands 16 1/4.

* **London**, 4. Mai. Silber 31 1/16.

* **Liverpool**, 4. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 9,000, Umsatz 10,000 Ballen. Fest.

* **Paris**, 4. Mai. Rüböl per Mai 52.75, per Juni 52.50, per Juli-August 52.50, per Sept.-Dez. 52.75 Behauptet. Spiritus per Mai 31.25, per Sept.-Dez. 32.— Behauptet. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Mai 33.80, per Okt.-Jan. 32.60. Matt. Mehl, 8 Marques, per Mai 38.90, per Juni 39.25, per Juli-August 39.80, per Sept.-Dez. 40.40. Fest. Weizen per Mai 18.60, per Juni 18.75, per Juli-August 18.75, per Sept.-Dez. 18.40. Fest. Roggen per Mai 10.60, per Juni 10.60, per Juli-August 10.60, per Sept.-Dez. 10.75. Behauptet. Talg 47.—. Wetter: Bedeckt.

* **New-York**, 4. Mai. Weizen: Mai 68 1/2, Juni 68 3/8, Juli 68 1/2, Aug. 68 1/4, Sept. 68 7/8, Oktbr. 69 1/4, Dezbr. 70 1/4. Mais: Mai 34 7/8, Juni 35 1/4, Juli 35 3/8, August 36 1/8, Sept. 36 3/4, Okt. —.—. Weizen durchweg schwach.

* **Chicago**, 4. Mai. Weizen: Mai 60 1/4, Juni 61 1/8, Juli 61 5/8. Mais: Mai 28, Juni 28 5/8, Juli 29 3/8.

Drahtberichte.

Berlin, 5. Mai. Dem „Berl. Tgbl.“ zufolge führten die vorläufigen Besprechungen der Reichstagsfraktionen zu dem Ergebnis, als Termin für das Inkrafttreten der gesamten börsengesetzlichen Vorschriften den 1. Januar 1897 vorzuschreiben. — Der heutige Leitartikel des „Kl. Journ.“ berichtet über eine Rede des Frhrn. v. Mirbach bei Gelegenheit der Generalversammlung des evang. Kirchenbauvereins am 1. d. M., in der er auf die Entstehung und den Verlauf der sog. Waldersee-versammlung am 28. November 1887 eingeht, über die die unerhörtesten Verdächtigungen ausgestreut worden seien. Sodann bespricht Redner die betrübende und schmerzliche Kritik, die an seinem Lieblingswerke, der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche geübt wurde und erwähnt schließlich die Verhandlungen, die er mit den Führern der städtischen Körperschaften wegen der Erbauung führte.

Halle a S., 4. Mai. Der „Frkf. Ztg.“ zufolge ist das Setzer- und Druckerpersonal der sozialistischen Genossenschaftsdruckerei ausständig. Das „Volksblatt“ konnte deshalb heute nicht erscheinen. Das Personal verlangt die Zusicherung, daß der 1. Mai für alle Zukunft als tarifmäßiger Feiertag gelte.

Leipzig, 4. Mai. Das Verfahren in dem Landesverratsprozesse gegen den Ingenieur Ancillon aus Urville ist nunmehr durch Beschluß des Reichsgerichtes wegen mangelnder Beweise eingestellt worden.

Wien, 4. Mai. Der antisemitische Bürgerklub beschloß heute, den Hausbesitzer und Lehrmittelhändler Strohbach zum Bürgermeister, Dr. Lueger zum 1. Vizebürgermeister und den Deutsch-Nationalen Dr. Neumayer zum zweiten Vizebürgermeister zu wählen. Letzterer mußte die Erklärung unterschreiben, daß er die zersetzenden Bestrebungen Schönerer's und Wolf's mißbillige und mit genannten Personen alle Beziehungen abbreche. (Frankf. Ztg.)

Wien, 5. Mai. Auf Veranlassung des russischen Botschafters verbot die Zensurbehörde die Aufführung von Hans Olden's Lustspiel „Die offizielle Frau“, in dem das Leben unter den Nihilisten geschildert und, wie es heißt, die Figur eines russischen Großfürsten auf die Bühne gebracht wird.

Rom, 4. Mai. Betreffs des Vorpostengefechtes vom 2. d. M. heißt es in einem Telegramme der „Tribuna“ aus Barachin: Die italienischen Vorposten unter dem Befehle des Oberst Stevani wurden im Engpasse von Unaguna von 500 Gegnern angegriffen. Die Angreifer wurden zurückgedrängt, aus ihrer Stellung vertrieben und 4 Kilometer weit verfolgt. Am Nachmittag des 2. Mai rückten 2 Bataillone und 1 Batterie Eingeborener aus Barachin zur Verstärkung Stevani's ab. In dem Gefechte hatten die Italiener 1 Toten und 6 Verwundete, der Feind 6 Tote und eine Anzahl Verwundeter.

Paris, 4. Mai. Die Konferenz zum Schutze des Urheberrechtes hielt heute Nachmittag eine Schlußsitzung behufs Unterzeichnung des Protokolls ab. Dieses wird erst im nächsten Monat durch das Berner Konventionsorgan publiziert.

Petersburg, 4. Mai. Li Hung Tschang begab sich heute mit den Mitgliedern der Botschaft zur Audienz nach Zarskoje Selo und wurde von dem Kaiserpaare überaus feierlich empfangen. Er fuhr in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen vom Bahnhofe nach dem Palais und überreichte dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben und den mit großen Diamanten versehenen doppelten Drachenorden höchster Klasse. Abends erfolgte die Rückkehr nach Petersburg.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer,
beide in Karlsruhe.

Meterol. Centralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von dem Luftwirbel über Oberitalien hat sich ein Teil losgelöst und ist über Ungarn nach Polen gewandert, bei uns Regenwetter verursachend. Es wird aber nun eine langsame Auflösung desselben eintreten, was zwar etwas Aufheiterung, größtenteils aber bewölktes und dabei kühles Wetter und auch etwas Niederschlag zur Folge haben wird.

Bei **Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht**, bei **Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs**-Organe wird von ärztl. Autoritäten

die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell *bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.*

1824.30.6

Depot bei **Bahm u. Baßler** in **Karlsruhe.**

Der Viktoria-Brunnen in Oberlahnstein bei Ems liefert eines der besten weltbekannten natürlichen Mineralwasser ersten Ranges. Sein Produkt wurde mehrfach preisgekrönt und ist zum Konsum einem jeden zu empfehlen, der bei Tische ein anregendes, wohlschmeckendes Tafelwasser trinken will, sowie auch noch ganz besonders solchen, welchen gegen nervöse Verstimmungen, chronische Gicht, Appetitlosigkeit, bei sonstigen Störungen des Magens oder der Unterleibsorgane, bei Verschleimungen oder Katarrhen ein geeignetes hygienisches Getränke ärztlicherseits verschrieben wird. Käuflich in allen besseren Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie bei Dr. Kux u. Finner, Karlsruhe.

Frankfurter Börsenkurse v. 4. Mai 1896.

Staatspapiere. Zn. Prozenten

	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	106.70	106.60
„ 3 1/2 „	—	105.90
„ 3 „	—	99.70
Preußen 4 konf. St.-A. M.	—	106.20
„ 3 1/2 „	105.40	105.30
„ 3 „	99.30	99.30
Baden 4 Obl. fl.	103.82	103.70
„ 4 ditto M.	—	104.80
„ 4 v. 1886	—	—
„ 3 1/2 von 1892 u. 94	—	104.40
Bayern 4 Abt.-A. fl.	—	105
„ 4 „ Obl. M.	—	105.60
3 1/2 Hamburger St.-Rente	—	107.50
Gr. Hessen 4 St.-A.-O. M.	—	—
„ 4 Oblig.	—	105.60
Württ. Obl. fl.	—	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	104.50	104.40
„ „ 4 v. 81/83	—	105.40
„ „ 4 v. 86u.87	—	104.80
„ „ 4 v. 1891	106.60	106.80
„ „ 3 1/2 v. 88u.89	103.80	103.70
„ „ 3 1/2 „ 1893	—	—
„ „ 3 1/2 „ 1894	—	104.80
3 1/2 Fürstl. Psenbg. u. Büd. Birstein v. 1887	92.90	92.80
Oestr. 4 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	—	104.10
„ 5 1/4 E.-B.-Staatsch.	—	—
„ 4 1/5 Silber Rente	—	86.20
„ 4 1/5 Papierrente	—	85.60
„ 5 1/4 E.-B.-Staatsch.	—	111.20
Ungarn 4 Goldrente	104	103.80
„ 4 1/2 E.-A. 1889 Gold	105.70	105.60
„ 4 1/2 E.-A 1889 Silb.	86.70	86.60
Italien 5 Rente Lr.	—	84
„ amrt.v.80 S. III u. IV.	—	81.90
Italiener 3 Rente	—	50.20
Rumänier 5 amort. Rente	100.30	100.20
„ 4 am. Rte. v. 90	—	88.10
„ 4 „ v. 94	—	87.90
5 Russ. Staatsrente v. 94	66.60	66.10

	Pap.	Geld
3 1/2 „ Goldanleihe v. 94	93.80	93.—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880	—	103.40
4 „ Goldanleihe v. 1889	—	104.50
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,39	104.20	104.20
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	101.00	—
„ 4 „ 1886	—	—
Portugiesen 4 1/2 Staats-A.	—	41
do. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	95.60
„ 3 %	27.30	27.20
Serbien 5 Goldrente	—	—
„ 5 Eisenbahn	—	—
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	—	103.20
„ 3 1/2 v. 1890	—	101.40
„ 3 1/2 v. 1886	—	101.20
„ 3	93.60	93.50
Norw. 3 1/2 Obl. v. 1886 M.	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 fl.	—	—
(incl. C. p. 15/5. 95 u. ff.)	—	32.90
„ 4	—	—
„ 4	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	63.50
Schweiz 3 1/2	—	108
Egypt. 3 1/2 privileg.	—	102
„ 4 Unific.-Obl.	—	104.80
„ 3 garant.	—	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	60.20
Mexiko 6% Anleihe v. 88	—	94.40
„ 6% „ v. 90	—	94.40

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	104.80
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	95.60
3 1/2 Freiburg i. B. Obl. 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3 1/2 „ v. 1894	—	101.50
3 Karlsruhe v. 1886	—	97.50
3 „ v. 1889	—	97.30
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—
3 1/2 „ v. 1888	—	102

	Pap.	Geld
4 Ludwigsh. v. 90 u. 92	—	104.20
3 1/2 Wiesbaden Obl.	102	101.90
4 „ v. 1887	—	103
5 Stadt Bukarest	—	106
5 do. v. 1888	—	—
4 do. Lissabon 86	—	71.30
4 do. Rom i. G. II. gr. S. II-VIII	—	85.70

Verzinsliche Aktien.

	Pap.	Geld
Dtsch. Reichsb.-Anthlsch.	—	158.50
Frankfurter Bank 4%	177.10	177
Amsterdamer „ 4%	—	181.50
Badische Bank 4%	—	112.30
5 Basler Bankverein	—	137
Darmstädter Bank 4%	154.40	154.00
4 Deutsche Bank	—	188.20
Deutsche Vereinsb. 4%	—	122.60
4 Disk.-Komm.-Anth.	—	209.20
Mitteld. Kreditb. 4%	—	111
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	216.50
4 Preuß. Bodenkreditb.	145.26	—
Rheinische Kreditb. 4%	—	136.60
Süddeutsche Bank 4%	—	101.50
4 Südd. Bodenkreditb.	—	167.80
Württ. Notenbank 4%	—	103.90
Vereinsbk. 4%	146.60	146.60
5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	827
5 „ Kredit.	—	302

Industrie-Aktien.

	Pap.	Geld
0 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	418
5 Bad. Zuckerf. W.	—	70
Karlsr. Maschinfabr.	—	170.20
Ettlinger Spinnerei	129.46	—
4 Nordd. Lloyd	—	121
Verein deutsch. Oelfbr.	—	103.16
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
D. Metallpatronenfab.	—	334

Inl. vollEinbez. Eis.-Akt. Zn %

	Pap.	Geld
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	—	122.60
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	241.70

	Pap.	Geld
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	—	157.20
4 1/2 Pfälzische Max	—	158.60
4 „ Nord	—	124.40
4 Werrabahn 100	—	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld
	—	—
5 Böhmische Westb.	460 1/2	460
5 Buschtehr. Lit. B.	58 1/4	58
4 Dux-Bodenb. fl.	83 1/4	83 1/4
5 Oest. Süd-Lombd.	230	229
5 Oesterr. Nordwest	240	238 1/4
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	174 1/2	174 1/4
5 Stuhlw.-R.-Gr.	177 1/4	177
5 Ungar. Gal. L.	—	176.60
4 Gotthardb. 500 Fr.	—	92.50
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	68.50
4 Westsicil. E.-B.	—	—

Prioritäts-Oblig. v. Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld
	—	—
4 Pfälzische	101.6	101.80
3 1/2 Pfälzische	—	101.10
3 1/2 „ Mk.	—	95.60
5 Albrecht fl.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.80	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	100.20	100.60
4 Elisabeth. steuerfr.	—	100.80
4 „ steuerpfl.	104	103.30
4 Franz-Josef	—	85.60
4 Kaschau-Oderb. v. 91	103	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	95.80
5 Oesterr. Nordw. M.	116.5	116.40
5 ditto Lit. B. fl.	—	94.60
5 Oesterr. Süd-Lomb. fl.	—	110.23
3 „ Fr.	71.40	71.30
3 „ i. G.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Sb.	117.44	117.30
3 „ v. 1888 M.	—	104.80
3 „ I.—VIII. Em.	—	94.60
3 „ IX.	—	93.30

	Pap.	Geld
3 „ v. 1885	—	91.10
3 „ Erg.-Netz Fr.	93.26	93.50
4 Pilsen-Priesen fl.	—	—
4 Prag-Dux	114	—
4 „ v. 1891	149.40	160.30
3 Raab-Oed.-Ebenf.	86.10	86
3 „ v. 91	—	—
4 Rudolf verschr.	—	85.10
4 „ in Gold	—	104
5 Ungarische Galiz. fl.	—	81
4 Vorarlberger versch.	—	84.90
3 Livor. Lit. C.D.&D.A	—	54.50
5 Toskanische C. Fr.	—	87.70
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	102.60	102.60
6 Pac. of Mis. Konsol.	86	80
5 California u. Oregon	104.70	104.60
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A-E.	—	52.90
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	94.3
5 „ v. 80	86.20	—
Weft. N.-York B. I. M.	—	105.60
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	91.60
OestedeMinasE.-B.stfr.	—	—
S.Francisco&NorthPac	—	97.80
SouthernPacificofCalif	—	109.59

Pfandbriefe.

	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	—	101.56
4 Bay. Verb. Münch.	—	100.20
3 1/2 „ M.	—	100.30
4 Frkf. Hyp.-B. M. 86	—	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	100.40
3 1/2	101	100.99
4 „ Hyp.-Cr.-G. 97	—	105.10
4 1/2 „ S. 23	—	101.39
5 „ Sr. XIV (b. 1900)	—	105.5
4 Meininger Hypbk.	—	100.13
4 Mein. Hyp. (unk. 1900)	—	102.50
4 1/2 „ (uk. 1905)	—	101.36
4 Pf. Hypbk. uk. b. 1898	100.09	100.90

	Pap.	Geld
3 1/2 dto.	—	100.60
5 Pr. B.K.A.B. vl. a110	—	—
5 „ 100	—	108.56
3 1/2 Pr. C.-Bd. v. 86/90	—	—
4 „ 1890unk. b. 1900	103.56	—
3 1/2 „ 1894unk. b. 1900	102.66	100.70
3 1/2 „ Comm.-Oblig.	—	102
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
3 1/2 Rh. Hyp. S. 60—74	—	100.30
4 do. unkbr. b. 1896	—	101.30
resp. 1897	100.40	100.32
4 do. unkündb. b. 1900	104.20	104.13
3 1/2 do.	—	100
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	100.40
4 Württ. Hypothekenb.	—	—
3 1/2 „ Kred.-Ver.	—	101.40
4 „ Vereinsbank	—	101.20
3 Ital. A. J.-B. stfr.	—	—
4	—	—
4 1/2 Ital. Rdl. L. stfr.	—	93.66
Preuß. Hyp.-Ver. 4% C.	100	100
„ „ 4% 1905	104.80	104.70
„ „ 3 1/2 % C.	—	100
Preuß. Pfandbr. Bt. 3 1/2	—	101.30
4% Landsch. Central	—	100.60
4 Hyp. i. Hamb. S. 141-250 (unk. b. 1900)	—	101.60
Pr. Pfdbr. Bt. 3 1/2 Kls. Obligat. unk. 1904.	—	—

Verzinsliche Loose.

	Pap.	Geld
Badische Prämien	—	147
4 Bayer. Prämien	156.50	156.40
4 Donau-Dpfsch.	—	—
5 Donau-Regulirung	119.5	119.40
3 1/2 Köln-Mindener	—	140.80
3 Oldenburger	—	131
4 Oesterr. v. 1854	—	145.70
5 „ v. 1860	—	128.50
3 Türken Fr. 400	—	34.00
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	118.75
4 1/2 Eisenb.-Rent.-B.	—	—

Unverzinsl. Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher fl. 7	45.90	45.80
Augsburger fl. 7	25.90	25.80
Braunschweig Thlr. 20	106.10	106.30
Finnländer Thlr. 10	—	58.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	32
Genua Lire 150	—	—
Mailänder Fr. 45	—	—
„ „ 10	—	13.90
Meininger fl. 7	—	23.60
Neufchateler Fr. 10	—	21.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	340.60
„ Kred. v. 1858 100	—	341
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	26
Schwedische Thl. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	280.50
Venetianer Lire 30	23.70	23.60

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	—	4 16
Franz. Banknoten	—	81 25
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 05
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Pap.	Geld
20 Franken-Stücke	16 26	16 22
„ in 1/2	—	—
Dollars in Gold	4 20	4 17
Dukaten	—	9 75
„ al marco	—	—
Gold al marco	2788	2780
Engl. Sovereigns	20 43	20 39
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	93 60	91 60
Oesterr. Silb. fl. 100	—	—

Verfallene Coupons.

Amerik. Staaten-Bds.	416 1/2
„ Eis.-u. Städte-B.	416 1/2
„ in S. Franzisko	414—
Belgische Fr. 100	80 60
Aegyptische L. 1	—
Englische „ 1	—
Franz. Obl. u. A.-C. 100	81 30
Oesterr. ö. W. fl. 100	169 70
„ in Silb. fl. 50	84 85
„ Silberr. Cp. fl. 50	84 85
Russische	—
„ Zollkoupons	—

Wechsel.

		kurz	lang
Amsterdam	fl. 100	169 30	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81 15	81 15
Italien	Lire 1	74 025	—
London	Lstr. 1	20 450	20 36B 20 46
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81 25	81 20 81
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 17005	—
	M. G.	—	—

Prämien-Erklärung: 26. Mai. 26. Juni.
Abrechnungstage: 28. „ 29. „

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreiche Blumenspende bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders, Vetters und Onkels,

Herr Ludwig Sommer,

Rektor der Großherzoglichen Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim,

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. 2116.1

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Valentin Sommer.

Schriesheim, den 4. Mai 1896.

Ermässigung der Preise für

Apollinaris

Natürlich kohlensaures Mineral Wasser.

2009.18.2

Im Einzelnverkauf wird das obige Wasser, jetzt wie folgt berechnet:—

	Inclusive des Gefässes.	Vergütung für das leere Gefäss.	Netto-Preis des Wassers.
1/1 Flasche	30 Pf.	5 Pf.	25 Pf.
1/2 Flasche	23 „	3 „	20 „
1/1 Krug	35 „	5 „	30 „
1/2 Krug	26 „	3 „	23 „

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.

Spar- u. Darlehenskassen-Verein Eggenstein,

e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dezember 1895.

Activa.

Kassenbestand	M.	4 564.61
Bei Mitgliedern ausst. Darlehen	„	111 998.14
Bei Banken u. Vereinen	„	700.—
Stückzinsen	„	1 670.44
Liegenschaftskaufgelder	„	411.65
Werth des Geschäftsinventars	„	124.—
	M.	119 468.84

Passiva.

Guthaben der Mitglieder	M.	82 070.29
Guthaben der Banken u. Vereine	„	3 659.—
Guthaben der Sparkasseneinleger	„	11 264.20
Geschäftsantheile der Mitglieder	„	3 289.—
Reservefond	„	17 994.15
	M.	118 276.64
Reingewinn	„	1 192.20
	M.	119 468.84

Stand der Mitglieder:

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1895	251
Eingetreten sind pro 1895	5
	256
Ausgeschieden pro 1895	6
Stand am 31. Dezember 1895	250.

Eggenstein, 30. April 1896.

Der Vorstand

Bürgermeister Reck. Löwenwirth Reck. Ludwig Keller.
2092.1 Hüale, Kassier.

Sensationeller Erfolg bei Haarleiden und in der Schönheitspflege.

2088.12.1

Non plus ultra, garantirt reiner Pflanzenstoff; vollkommen unschädlich und durch Atteste belegt von grossartiger Wirkung bei **Kahlköpfigkeit, Ausfällen** und sonstigen **Leiden der Kopfhaut;** erzeugt auf **kahlen Stellen,** wo jedes bestehende Mittel sich als nutzlos erwies, einen **normalen Haarwuchs.** Per Fl. 5 Mark. — Broschüre 60 Pfg.

Oesypum, griechisches Schönheitsmittel aus Wollfett; bei den Frauen des Altertums als unfehlbar gegen Faltenbildung und zur Beseitigung vorhandener Runzeln in hohem Ansehen. Entfernt **entstellende Hautfehler,** verhindert durch sein energisches Resorptionsvermögens **jede Faltenbildung,** bewirkt einen **glatten, sammtweichen, gegen Temperatureinflüsse unempfindlichen Teint** und beseitigt bei fortgesetztem Gebrauche **vorhandene Runzeln.** Per Dose 3 Mark. — Eins. oder Nachn. Allein-Versandt **J. Ernst Steiner,** Amalienstr. 47, **München.**

Prämiirt auf der Ausstellung in Chicago 1893.

A. O. Schick,

Karlsruhe, Waldstraße 21

(Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten Geschäftsbücher-Fabrik von **F. Eilers, Bielefeld**)

bringt seine **mit allen Maschinen der Neuzeit** ausgestattete

Buchbinderei

in empfehlende Erinnerung.

II. Reihe. Diese Woche,

Sonnabend u. folg. Tage, Ziehung der

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

6261 Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von

50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w. u. s. w.

Loose à 3 Mk. 30 Pfg. Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

empfiehlt 2013.4.2

Verwaltung der Dombau-Geldlotterie Metz.

In Karlsruhe zu haben bei:

Hauptagentur Carl Götz, Lederhandlung, **Hebelstr. 15, Sebastian Münnich,** Hirschstr. 12, **Adolf Koerner,** Droguerie, **V. Betzold,** Buchhandlung, **Heinrich Sutter,** Cigarren-Handlg., **E. P. Hieke, Carl Enders,** Kaufmann, **Max Lembke,** Kaufmann, **Alb. Levis & Co.,** Kaiserstr. 94, **Jacob Kern,** Kaufmann, **P. Neukan,** Cigarren-Handlg., Kaiserstr. 40, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstr. 71.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).

Dividende i. J. 1896: 29½—114% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Pr. Rentenversicherungs-Anstalt

(unter bes. Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).

Leibrente bei einem Beitrittsalter von 50½ J. 7 %, 60½ J. 9½ %, 70½ J. 14¼ %, 75½ J. 17 %. 146.6.3

In späteren Jahren **mehr** infolge Dividendenberechtigung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowackanlage 15.

445.4.2

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit.** Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. **Die Bank ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anfang 1896	**691½ Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „	**213 Millionen M.**
Darunter:	
Zu verteilende Ueberschüsse	**35 Millionen M.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung	**269½ Millionen M.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahmen betragen.

Ph. Bader, Karlsruhe,

Kohlen- u. Brennholzhandlung. 1844.

Lager: Karlsruhe und Maxau a. Rh.

Comptoir Amalienstr. 59, Telefon 256.

Schiffsbezug u. Bahnbezug ab Zeche.

Beste Qualitätswaaren. Pünktlichste u. schnellste Bedienung.

In bester Lage der **Kaiserstraße 133,** nächst dem Marktplatz, Schattenseite, ist mein 2105.2.1

großer Laden mit Kontor,

94 □Meter groß, nebst daran anstoßendem **Magazine** von 61 □Meter auf

23. Oktober

zu vermiethen.

Albert Seyfried, Karlsruhe,

Kaiserstraße 133 im 2. Stock.

Hotel Offenburger Hof in Offenburg

neben der Reichspost, 2 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut und neu eingerichtet.

Albert Mayer, Eigenthümer.

1796.50 6 früher Pächter v. „Rheinischen Hof".

Die Geschäftsräume

der

Badischen Landeszeitung

befinden sich noch

Waldstrasse 10.

Der Zeitpunkt des Umzuges wird besonders bekannt gemacht werden.

Saison 1. Mai bis 1. October.

1738.8. **Kurmittel:**

Brunnen- u. Badekur, Inhalationen, Elektricität, Pneumat. Kabinette, Massage, Kaltwasserbehandlung, Terrainkur, Kuh-, Ziegenmilch, Molke.

Alcal. Kochsalz-Thermen, 22—40 Grad R.

Alberühmter internationaler Badeort durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort „Hohenmalberg" verbunden.

Deutschland BAD-EMS

Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.

Für Ems passende Krankheitszustände: Chron. **Katarrhe** der **Nase,** des **Rachens,** des **Kehlkopfes,** der **Luftröhre** und ihrer **Verzweigungen,** des **Magens,** des **Darmcanals,** der **Gallenblase;** ferner jene **Katarrhe,** welche nach überstandener **Influenza, Grippe, Keuchhusten, Lungenentzündung** sehr oft zurückbleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Emser Quellen auch bei verschiedenen Erkrankungen des **weiblichen Geschlechts.**

Vergnügungen: Conversations-, Lese- und Spielsäle. Theater, 3mal tägl. Concerte. Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei. Hauptsammelpunkt der die Lahn, den Rhein u. die Mosel besuchenden Touristen.

Prospecte durch die Kurcommission.

Saison 1. Mai bis 1. October.

L. Hack,

Pianofortehandlung,

Karlsruhe, im Grünen Hof

(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,

empfiehlt

Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 837.—1!

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungserleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.

Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer 2c., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

Hellwig's D. R.-P. Nr. 81397.

Copirkasten „Blitz"

erspart Zeit, Geld und Aerger, darf in keinem Kontor fehlen!!

Alleiniger Patentinhaber:

F. Wegner, Breslau.

Alleinvertrieb für **Baden, Elsaß, Hohenzollern, Württemberg** u. d. **Schweiz**

Gottlob Grüzmann,

Papiergroßhandlung,

Konstanz. 2049.3.1

Vertreter zu günstigen Bedingungen **gesucht.**

Prospecte gratis u. franco.

Apotheker,

seit längerer Zeit kaufmännisch thätig, sucht lukratives Geschäft der Droguen- od. auch sonst. Branche, Fabrik 2c. **zu kaufen** oder sich zu betheiligen; würde sich auch mit Kollegen zur Uebernahme größerer Apotheke vereinigen. Offerte unter **M. 218** an **Rudolf Mosse, Würzburg.** 2113.2.1

Locomobile,

fahrbar, stark gebaut, gut erhalten, Heizfläche 13,5 □m, 4 Athm., Cyl. 230 mm Durchm., 305 mm Hub, hat billig abzugeben die **Porzellanfabrik in Weingarten** i. Baden. 2104.3.1

E. ält., gut empf. Dame, Tochter eines evangel., Pfarrers in Frankfurt a. M., möchte 1 bis 2 junge Mädchen in

Pension

nehmen, die d. Haushalt, gründl. erlernen sollen, od. 1 bis 2 kleinere schulpflicht. Mädchen. Näheres Akademiestraße 63, 3. St., **Karlsruhe.** 2102.1

Eingebildetes Fräulein

gesetzten Alters, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, **sucht Stelle** zur Leitung des Hauswesens bei älterem Herrn oder Dame. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2058.2.2

Baufach.

Ein **Bautechniker,** theoretisch und praktisch gebildet, 35 Jahr alt, schon mehrere Jahre bei Staatsbauten auf Baustelle und Bureau thätig, sucht Stellung als Bauführer, Bauaufseher 2c. Eintritt kann sofort erfolgen.

Offerten bittet man gefälligst an die Expedition dieses Blattes zu richten unter 1974.2.2

Eine Kindergärtnerin

mit gutem Zeugniß, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2106.1

Für die Apotheke in Achern wird ein

Hausbursche gesucht,

der schon einige Zeit in Apotheken thätig war und mit guten Empfehlungen versehen ist. 2103.3.1

Ed. Schaaff.

Commisstelle-Gesuch.

Junger Kaufmann, 19 Jahr alt, mit der Garn- u. Kurzwaarenbranche durchaus vertraut und sämmtlicher Comptoir-Arbeiten mächtig, sucht bei bescheidener Condition in gutem Hause baldiges Engagement, gleichviel welcher Branche. I. Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Offerten befördert die Expedition ds. Blattes unter 2115.2.1

Sichere Auskünfte

über Vermögens-, Geschäfts-, Privat- und Familienverhältnisse, Ruf, Lebenswandel u. s. w. **Ermittelungen** jeder Art, **Beobachtungen,** Incassi, sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheiten f. alle Plätze besorgt prompt und discret **Institut Rudow, Berlin W.,** Leipzigerstr. 12. 2053.5.1

Zwirnmeisterstelle-Gesuch.

Ein energisch tüchtiger junger Mann, der die **Baumwollzwirnerei** aus **Strick- und Webgarn** gründlich kennt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse in einer **Zwirnerei** als **Meister** 2108.1

Stellung.

Gefl. Offerten unter **E. 1827** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Stelle-Angebot.

Eine kleine Familie in Baden-Baden sucht ein evangel. Mädchen aus guter Familie, reiferen Alters und von freundlichem Charakter, welches im Haushalt mitwirken soll, Nähen und Bügeln kann, besonders aber die Aufgabe hätte, sich der kränkelnden Hausfrau in jeder Weise anzunehmen. Familiäre Behandlung wird zugesichert. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 2114.1

Ein lediger, militärfreier und tüchtiger

Kutscher

gesetzten Alters, der mit Pferden gut umzugehen versteht und sich in die häuslichen Anordnungen willig fügt, wird auf 1. Juni ds. Js. in Dienst gesucht.

Nur ein solcher, der sich mit ganz guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann Berücksichtigung finden.

Näheres ertheilt die Expedition d. Bl. unter Nr. 2083.4.1

2090.1 Ein solider,

kräftiger Mann,

welcher schon in einer **Mineralwasserfabrik** als **Abfüller** thätig war, wird

sofort gesucht.

Näheres in der **Mineralwasserfabrik** von

G. Schwindt,

Karlsruhe, Waldstraße 33.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann wird eine

Lehrstelle

in einer **Apotheke gesucht.** Nähe Karlsruhe's bevorzugt. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2091.1

Gebr. Leichtlin

Karlsruhe

Papiergrosshandlung

Canzlei- & Kontor-Bedürfnisse

Zeichnen- & Mal-Utensilien

Beste Qualitäten — Billigste Preise

Stets Neuheiten. 1931.50.9

Ich habe wieder ein

Salon-Pianino,

feinstes Fabrikat, mit prachtvollem Ton, elegant, zu äusserst billigem Preise unter Garantie zu verkaufen. 1524

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant,

Pianolager, Herrenstrasse 31,

Karlsruhe.

1000 Briefmarken; ca. 180 Sorten, 60 Pfg., **100 verschiedene überseeische** 2,50 M.; **120 bessere europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. — Satzpreisliste gratis. 7 7

Die beste Nahrung für Säuglinge ist **Prof. Dr. Gärtner'sche Feltmilch,** da sie nahezu dieselbe chemische Zusammensetzung wie die Muttermilch hat, also direkten Ersatz der Muttermilch bildet. Keine Amme. Kein Soxhlet-Apparat. Doppelt so nahrhaft als verdünnte Kuhmilch. 169.—35

Täglich frisch hergestellt und sterilisirt.

D. R.-P. 82510.

Milchsterilisir-Anstalt

Dr. Janssen,

Karlsruhe, Friedenstraße 18.

Broschüre und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Versandt nach auswärts unter Garantie der Haltbarkeit.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 5. Mai 1896.

II. Quartal. 63. Abonnementsvorstellung.

Die böse Stiefmutter.

Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Personen:

Hartenstein, ein reicher Fabrikbesitzer — H. Wassermann.
Christiane, seine Frau zweiter Ehe — Fr. Kachel-B.
Friederike, ihre Nichte — Frl. Berndl.
Justizrat Wohl, Hartenstein's Freund. — H. Lange.
Bernhard — H. Herz.

Der Damenkrieg.

Lustspiel in drei Akten.

Personen:

Gräfin von Autreval, geb. Kermadio . . Frau Petzet.
Leonie von Villegontier, ihre Nichte . . . . Frl. Engelhardt.
Heinrich von Flavigneul — Herr Höcker.
Gustav von Grignon . Herr Brehm.
Baron von Montrichard — Hr. Wassermann.
Ein Unteroffizier von den Dragonern . . Herr W. Bey.
Ein Diener . . . . Herr Hunkler.
Dragoner.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Kleine Preise.

Karlsruher Wegweiser.

Vereine.

Dienstag den 5. Mai.

Athleten-Club „Germania": 8½ Uhr Hauptübung.
Bürgergesellschaft: Abends 8½ Uhr Vereinsabend i. Reichshallentheater.
Roller'scher Stenographenverein: Abends 8 Uhr Uebungsabend.
Turngesellschaft: Abends 8 Uhr Turnen.
Turngemeinde: Abends 8 Uhr Turnabend.
Verein für Handlungskommis: Abends 9 Uhr Zusammenkunft.
Gesangverein Frohsinn: Abends 8½ Uhr Probe.
Evangel. Arbeiterverein: Abends 8½ Uhr Vereinsabend i. Vereinslokal.
Freiwillige Feuerwehr: 2. Kompagnie Abends 8½ Uhr Wahl und Compagnieversammlung bei Kamerad Schneider.
Photographische Gesellschaft: Abends 9 Uhr Sitzung.
Verein bildender Künstler: Abends 8½ Uhr Hauptversammlung.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.